

**K-3-013: Geschlechterungerechtigkeit im Gesundheitssystem überwinden -  
gute Gesundheitsversorgung für alle!**

Antragsteller\*innen René Adiyaman

**Titel**

**Ändern in:**

\*\*Geschlechterungerechtigkeit im Gesundheitssystem überwinden - gute  
Gesundheitsversorgung für alle!

**Antragstext**

**Von Zeile 12 bis 14:**

jedoch nicht gleichmäßig, sondern verbinden sich mit bestehenden Strukturen der  
Ungleichheiten - gerade ~~Frauen~~ weiblich gelesene Personen sind von  
geschlechterspezifischen Ausschlüssen betroffen, die weiblich gelesene Personen Frauen  
zu Bürger\*innen zweiter Klasse macht:

**In Zeile 195 löschen:**

**Begründung**

Der Antrag spricht hier von Frauen, stellt aber auf reproduktive Rechte ab. Behoben  
wurde die Problematik weiter unten, indem von Frauen und schwangeren Personen  
gesprochen wird. Das bedeutete denklösig, dass Frauen per Definition nicht  
schwanger sind oder in dem Moment, wo sie es sind, nicht mehr Frau seien.  
Von daher sollte der Abschnitt inklusive dieser Textstelle, die von Frauen spricht,  
aber insgesamt alle Personen meint, die schwanger werden können, nochmal  
überarbeitet werden. Ggf. ist es sinnvoll im Antrag von weiblich gelesenen Personen  
zu sprechen: Die in der Gesellschaft vorherrschende Idee von Schwangerschaft,

Abtreibung o.ä. ist ja schließlich damit verknüpft, dass sie die schwangere Person abstrakt als Frau sieht. Dadurch fiele vielleicht die Vereinheitlichung des Antragstextes leichter inklusive der Behebung von potentiellen Missverständlichkeiten leichter: auch, weil "Frauen und andere Personen, die schwanger werden können, sich für mich persönlich ab dem "andere" irgendwie abwertend konutiert anhört/liest.